

**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMELETERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

MEDIENINFORMATION

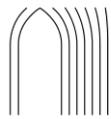
Frankfurt am Main, 31. Januar 2020

Vortrag im Institut für Stadtgeschichte Pomeranzenjunge, Bürgermeister, Mäzenin: die Familie von Guaita in Frankfurt

(ffm) Am Montag, dem 10. Februar 2020, spricht Dr. Kristina Odenweller über die ehemals einflussreiche Frankfurter Familie von Guaita, Namensgeberin einer Straße in Frankfurt-Ginnheim. Der Vortrag setzt die Reihe „Frankfurter Familiengeschichte(n) in Straßennamen“ fort, die die Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e. V. in Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte veranstaltet.

Heute fast vergessen, gehörte die Familie von Guaita mehr als drei Jahrhunderte zu einer der einflussreichsten und bekanntesten Familien Frankfurts. Ursprünglich vom Comer See stammend kann die Anwesenheit der Familie am Main spätestens ab 1660 belegt werden: mit der Bestattung des „Pomeranzenjungen“ Francisco de Guaita – so nannte man die Händler für Zitrusfrüchte. Nur wenige Jahre später wurde mit der Gründung des Handelshauses Innocentio & Matthäo Guaita der Grundstein für den gesellschaftlichen Aufstieg der italienischen, katholischen Familie gelegt, in der evangelisch geprägten Stadt Frankfurt keine Selbstverständlichkeit. Wie konnte der Familie Guaita der Aufstieg in Frankfurt gelingen, wo sie schließlich als Bürgermeister und Direktoren des Stadttheaters, Künstlerinnen und Mäzeninnen große Anerkennung erlangten? Mittelalterhistorikerin Kristina Odenweller, tätig im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt, zeichnet die Erfolgsgeschichte der Guaitas in der Frankfurter Gesellschaft nach. Sie sucht nach den Spuren der Familie, die noch heute in Frankfurt und der Region zu finden sind, nicht nur auf einem Straßenschild, sondern auch durch die 1848 gegründete Louise- und-Stephan-von-Guaita'sche Stiftung. Der Nachlass der Familie liegt im Institut für Stadtgeschichte und gewährt spannende Einblicke in die bemerkenswerte Erfolgsgeschichte der Familie.

Der Vortrag beginnt um 18:00 Uhr im Dormitorium des Karmeliterklosters, Münzgasse 9. Die Teilnahme kostet vier Euro, ermäßigt drei Euro. Für Mitglieder der Gesellschaft für Frankfurter Geschichte ist der Eintritt mit Ausweis frei. Es besteht nur ein begrenztes Platzangebot. Reservierungen sind nicht möglich.



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMEITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

Weitere Informationen unter www.stadtgeschichte-ffm.de sowie auf www.facebook.com/isgfrankfurt und www.twitter.com/isg_frankfurt.

PRESSEKONTAKT

INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE FRANKFURT AM MAIN

Dr. Kristina Matron, Tel. 069 212 30 956, kristina.matron@stadt-frankfurt.de

Karmeliterkloster, Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main

www.stadtgeschichte-ffm.de | [facebook.com/isgfrankfurt](https://www.facebook.com/isgfrankfurt) | [twitter.com/isg_frankfurt](https://www.twitter.com/isg_frankfurt)